



Warum wollen die deutschen Eliten wieder Krieg?



World Socialist Web Site: WWW.WSWS.ORG



- Regierung greift Flüchtlinge an
- Zensur von Kriegsgegnern an der Humboldt-Universität
- Fischer erklärt Russland den Krieg
- Linke trommelt für Auslandseinsätze

In diesen Buchläden liegt die **gleichheit.** aus:

Aachen	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz
Ahlen	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz
Berlin	Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Dircksenstraße Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Georgenstr. 14–18 K Presse + Buch Fernbahnhof Zoo – Hardenbergplatz 3 LS travel retail Deutschland GmbH – Berlin Hauptbahnhof Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Am Ostbahnhof Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Sonntagstr. 37
Bielefeld	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
Bochum	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Kurt-Schuhmacher-Platz 13–15
Bonn	Le Sabot – Breite Str. 76
Braunschweig	Guten Morgen Buchladen – Bültenweg 87
Bremen	Buchladen im Ostertor – Fehrfeld 60
Bremen	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz 15
Celle	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Im Bahnhof, Bahnhofsplatz
Darmstadt	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Platz der Deutschen Einheit 1
Dinslaken	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhof
Dortmund	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Königswall 15
Dresden	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Wiener Platz 4
Duisburg	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Mercatorstr. 17
Düren	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
Emmerich	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofstr. 23
Essen	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
Frankfurt	Bahnhofsbuchhandlung Schmitt & Hahn – Im Hauptbahnhof
-Flughafen	LS travel retail Deutschland GmbH – Flughafenhalle
Freiburg	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bismarckallee 3 Jos Fritz Buchhandlung – Wilhelmstr. 15
Gießen	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bahnhofstraße 102
Göttingen	Buchladen Rote Straße – Nikolaikirchhof 7
Gütersloh	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Willy-Brandt-Platz 2
Hagen	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Berliner Platz 1
Hamburg	K Presse + Buch Bahnhof Dammtor – Theodor-Heuss-Platz K Presse + Buch Altona Fernbahnhof – Paul-Neveermann-Platz Press & Books Hbf. Wandelhalle – Glockengießerwall
Hamm	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Willy-Brandt-Platz 1
Hanau	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Im Hauptbahnhof
Hannover	LS travel retail Deutschland GmbH Hauptbahnhof – Ernst-August-Platz 1
Heidelberg	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Willy-Brandt-Platz 5
Karlsruhe	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bahnhofsplatz 1 Der andere Buchladen – Belfortstr. 7
Kiel	Bahnhofsbuchhandlung Schmitt & Hahn – Sophienblatt 25–27
Koblenz	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz
Köln	Der andere Buchladen – Weyertal 32 Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Im Hauptbahnhof Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Am Hauptbahnhof 1
Krefeld	Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Promenaden/Willy-Brandt-Platz 5
Leipzig	LS travel retail Deutschland GmbH Hauptbahnhof – Bahnhofsplatz 1
Mainz	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bahnhofsplatz 17
Mannheim	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofstr. 33
Marburg	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
M'gladbach	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Dieter-aus-dem-Siepen-Platz 3
Mülheim	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Arnulfstr. 3
München	LS travel retail Deutschland GmbH Bahnhofsbuchhandlung – Theodor-Heuss-Platz 1
Neuss	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Im Hauptbahnhof
Nürnberg	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Willy-Brandt-Platz 1
Oberhausen	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Im Bahnhof
Osnabrück	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Bahnhofstraße 29
Paderborn	Bahnhofsbuchhandlung Schmitt & Hahn – Bahnhofstr. 29
Passau	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Babelsberger Straße
Potsdam	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Konrad-Adenauer-Platz
Rostock	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Am Bahnhof 16
Siegen	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Arnulf-Klett-Platz
Stuttgart	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhof Bad Cannstadt
-Bad Cannstadt	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofplatz 1
Ulm	De Rooie Rat – Oudegracht 65
Utrecht	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Schopenhauerstr. 2a
Weimar	Frick International Wilhelm Frick GmbH – Schulerstr. 1–3
Wien	Lhotzkys Literaturbuffet – Taborstr. 28 (Rotensterngasse) Librería Utopía – Preysinggasse 26–28
Wiesbaden	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Bahnhofsplatz 1
Wuppertal	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Döppersberg 37
-Oberbarmen	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Berliner Platz 15

World Socialist Web Site

Sozialistische Tageszeitung im Internet

Einen ganz anderen Blick auf die wichtigsten weltpolitischen Ereignisse als die gängigen Medien bietet das World Socialist Web Site. Das Organ des Internationalen Komitees der Vierten Internationale arbeitet an den theoretischen und kulturellen Grundlagen einer neuen Arbeiterbewegung. Diesem Ziel entsprechend verlangt es rigorose Aufrichtigkeit. Seine Analysen sind ebenso präzise und faktenreich wie seine Stellungnahmen politisch scharf und treffend. Es bemüht sich um ein möglichst breites Themenspektrum und begrüßt kontroverse Debatten und Diskussionsbeiträge. Neben Artikeln zu den entscheidenden politischen Entwicklungen weltweit veröffentlicht das WSWs Nachrichten aus der Arbeitswelt, sowie Besprechungen neuer Bücher, Filme und Ausstellungen.

The screenshot shows the homepage of the World Socialist Web Site (wsws.org). The header includes the site name and navigation links. The main content area features several news articles with headlines such as 'Lokführer und Piloten im Streik', 'US-Armee entwirft Blaupause für dritten Weltkrieg', 'Obama trifft sich mit Anti-Isis-Koalition', 'EU droht, Frankreichs Haushalt 2015 abzulehnen', 'Hongkong: Polizei greift Demonstrationen an', 'Dunkle Wolken ziehen über der Weltwirtschaft auf', 'Zwei Monate nach Polizeimord an Michael Brown', 'Rumänien unterstützt imperialistischen Kriegskurs gegen Russland', 'Zehntausende protestieren gegen das Massaker an angehenden mexikanischen Lehrern', 'USA und Türkei uneins über Intervention in Syrien', 'Die russische Revolution und das unvollendete 20. Jahrhundert', 'Die Rückkehr des deutschen Imperialismus und die Aufgaben der Partei für Soziale Gleichheit', and 'Die Wiedergeburt des deutschen Militarismus'. On the right side, there is a prominent red donation button labeled '€1436' and a call to action 'Jetzt spenden!'. Below the donation button, there are more articles and a section for 'INTERNATIONAL MAY DAY 2014'.

Es thematisiert Fragen der Geschichte und Philosophie. Besonderes Gewicht legt es auf die Aufarbeitung des Stalinismus und der Ursachen für die Entstehung und den Untergang der Sowjetunion. Es stützt sich dabei auf die mehr als 70-jährige Tradition der Linken Opposition und der Vierten Internationale.

www.wsws.org/de



Die Rückkehr des deutschen Militarismus – Bilanz eines Jahres

■ VON PETER SCHWARZ, 3. OKTOBER 2014

Heute vor einem Jahr verkündete Bundespräsident Joachim Gauck, dass Deutschland wieder nach der Stellung einer Weltmacht strebt. In seiner Rede zum Tag der Deutschen Einheit forderte er, Deutschland müsse »in Europa und der Welt« wieder eine Rolle spielen, die seiner Größe und seinem Einfluss tatsächlich entspreche. »In einer Welt voller Krisen und Umbrüche« brauche das Land eine aktive und militärische Außenpolitik.

Ein Jahr danach bestimmt dieser Anspruch nicht nur die deutsche Außenpolitik, sondern auch das Geschehen im Innern des Landes. Berlin spielt in den beiden bedeutendsten internationalen Konflikten – in der Ukraine und im Nahen Osten – eine aktive politische und militärische Rolle. Die etablierten Parteien und die Medien haben sich geschlossen hinter den Kriegskurs der Regierung gestellt. Sie entfalten eine Propaganda, deren Gleichschaltung an Diktaturen erinnert. Um jeden Widerstand im Keim zu ersticken, wird der staatliche Überwachungs- und Repressionsapparat systematisch aufgerüstet und ausgebaut.

In der Ukraine sind Bundeskanzlerin Merkel und ihr Außenminister Steinmeier in die Fußstapfen von Hitler und Wilhelm II. getreten. Im Ersten Weltkrieg hatten die Zurückwerfung der russischen Grenze und die deutsche Kontrolle über die Ukraine zu den wichtigsten Kriegszielen des Deutschen Reichs gezählt. Hitlers Ostfeldzug knüpfte nahtlos an diese Ziele an. Ging es damals darum, durch die Beherrschung »Mitteleuropas« die Grundlage für Deutschlands Aufstieg zur Weltmacht zu legen, verfolgt Berlin heute dasselbe mit der Eingliederung der Ukraine in die von ihm dominierte Europäische Union.

Wie grundlegend der politische Umschwung ist, zeigt die Haltung gegenüber Russlands Präsident Putin: Wurde er 2001 vom Bundestag noch mit stehenden Ovationen gefeiert, ist er nun zum Bösewicht mutiert. Statt der russischen umarmen die deutschen Eliten nun die ukrainischen Oligarchen, samt ihren faschistischen Leibwächtern.

In den Nahen Osten hat Deutschland vorläufig zwar noch keine Tornados und Eurofighter geschickt. Es fehlen die eigenen Stützpunkte und Flugzeugträger, die nötig wären, um in Obamas »Bündnis der Willigen« mehr als eine untergeordnete Rolle zu spielen. Aber mit den Waffenlieferungen an die kurdischen Peschmerga hat die Bundesregierung ihren ersten Einsatz im Roulette um die rohstoffreiche Region geleistet. Sie weiß, dass die Bombardierung der Terrormiliz Islamischer Staat nur der Auftakt zu einer imperialistischen Neuaufteilung des Nahen Ostens ist, in deren Verlauf sich die Bündnisse und Fronten verschieben werden. Und sie ist entschlossen, diesmal mit dabei zu sein.

Mittlerweile ist klar, das Gaucks Rede das Ergebnis einer politischen Verschwörung war. Über eine Jahr lang hatten Politiker aller Bundestagsparteien, führende Journalisten, Akademiker, Militärs und Wirtschaftsvertreter nach der deutschen Enthaltung im Libyenkrieg über eine neue, aggressive deutsche Außenpolitik diskutiert. Am Ende stand ein Strategiepapier mit dem Titel »Neue Macht – Neue Verantwortung«. Gauck wählte den Tag der deutschen Einheit, um den dritten Griff nach der Weltmacht zu verkünden.

Warum wollen die deutschen Eliten wieder Krieg? Die Zeiten, in denen die deutsche Wirtschaft ihren globalen Geschäften im Windschatten der USA in Ruhe nachgehen konnte, sind lange vorbei. Die Krise des Weltkapitalismus, die das globale Finanzsystem 2008 beinahe zum Einsturz brachte, verleiht allen internationalen Beziehungen einen äußerst angespannten Charakter.

Die USA führen seit dreißig Jahren einen Krieg nach dem anderen, um ihren wirtschaftlichen Niedergang durch ihre militärische Übermacht zu kompensieren. Der Kampf um Rohstoffe, Absatzmärkte und Profite wird immer häufiger mit militärischen Mitteln ausgefochten. Das meint Außenminister Steinmeier, wenn er sagt, Deutschland sei »zu groß und zu wichtig«, als dass es sich noch länger darauf beschränken könne, die »Weltpolitik nur von der Außenlinie zu kommentieren«. Hier spricht die unverfälschte Stimme des deutschen Imperialismus.

Ein weiterer, ebenso wichtiger Grund für die Rückkehr des deutschen Militarismus sind die scharfen sozialen Spannungen in Deutschland und Europa. Das rücksichtslose Spardiktat Berlins und Brüssels hat den Kontinent an den Rand einer sozialen Explosion getrieben. Dutzende Millionen Menschen in ganz Europa leben in Arbeitslosigkeit und bitterer Armut, während das billige Geld, mit dem die Europäische Zentralbank die europäischen Märkte überflutet, einer kleinen Minderheit eine Spekulationsorgie beschert.

Imperialismus, schrieb Lenin, ist »politische Reaktion auf der ganzen Linie«. Der Militarismus dient dazu, die inneren Spannungen auf einen äußeren Feind abzulenken, den reaktionären Bodensatz der Gesellschaft zu mobilisieren und den Ausnahmezustand im Inneren zu verhängen.

All das ist weit fortgeschritten. Ein Jahr nach Gaucks Rede hetzen die deutschen Medien täglich gegen Russland, trommeln für eine Erhöhung des Rüstungsetats und werfen der Regierung Feigheit vor, weil sie (noch) keine eigenen Bomben über dem Irak abwirft. Willfährige Historiker bemühen sich, die deutschen Verbrechen im Ersten und Zweiten Weltkrieg zu verharmlosen.

Gegenwärtig erfolgt die Wiederbelebung des deutschen Militarismus im Rahmen der Nato. Deren Mitglieder unterstützen sie und fordern von Deutschland einen größeren militärischen Beitrag. Doch diese Eintracht täuscht. Hinter der Fassade betrachten sich die »Partner« mit Misstrauen und bespitzeln sich gegenseitig. In Frankreich bleibt nicht unbemerkt, dass der Erzfeind aus drei großen Kriegen wieder aufrüstet. Und in Asien, dem Nahen Osten, Afrika und Lateinamerika treffen Deutschland und die USA trotz aller Betonung der gemeinsamen Interessen als wirtschaftliche Rivalen aufeinander.

Die Rückkehr des deutschen Imperialismus auf die Kriegsschauplätze der Welt ist, wie auch die Rückkehr Japans, ein zutiefst destabilisierendes Element in einer ohnehin instabilen Welt. Das Tempo, mit dem sie stattfindet, ist ein Maßstab dafür, wie schnell der Imperialismus auf einen neuen Weltkrieg zusteuert. Wenn die Arbeiterklasse nicht eingreift, droht der Menschheit eine Katastrophe.

Ebenso wie in den meisten anderen Ländern lehnt auch in Deutschland die große Mehrheit der Bevölkerung Krieg und Militarismus ab. Aber diese Opposition findet keinen politischen Ausdruck. Alle Parteien, von den Christdemokraten über die Sozialdemokraten und die Grünen bis hin zur Linkspartei, unterstützen die neue aggressive Außenpolitik.

Die zentrale strategische Aufgabe im Kampf gegen Krieg ist der Aufbau einer neuen Partei, die die internationale Arbeiterklasse auf der Grundlage eines sozialistischen Programms vereint – der Partei für Soziale Gleichheit und des Internationalen Komitees der Vierten Internationale. Der Kampf gegen Militarismus und Krieg ist untrennbar mit dem Kampf gegen seine Ursache, den Kapitalismus, verbunden.

Die *World Socialist Web Site* hat die Rückkehr des deutschen Imperialismus Schritt für Schritt analysiert, und die PSG hat auf einer Sonderkonferenz gegen Krieg am 13. und 14. September eine Resolution verabschiedet, die eine politische Orientierung für den Kampf gegen Krieg gibt.

■ Abonnieren lohnt sich!

Ich abonniere *gleichheit* für ein Jahr (5 Ausgaben) ab Nr. ____ zum Preis von EUR 20,00 (Europa EUR 25,00, Welt EUR 40,00), danach bis auf Widerruf.

Ich möchte *gleichheit* unterstützen und bestelle sie zum Solidaritätspreis von EUR 40,00.

Ich möchte ein Abo verschenken an:

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

Ich möchte die *gleichheit* verkaufen und bestelle regelmäßig ____ Exemplare. Bei der Abnahme einer größeren Anzahl erhalte ich auf Wunsch Wiederverkäufer-Rabatt von 2,50 Euro pro Exemplar.

(Alle Preise inklusive MwSt. und Versandkosten)

Datum, Unterschrift

ausschneiden, kopieren, faxen oder einsenden an:

gleichheit

Postfach 61 02 02, 10923 Berlin

Fax 03212 1318583

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-mail

Fon/Fax

Ich überweise _____ EUR auf das Konto:

PSG – Partei für Soziale Gleichheit

BIC: PBNKDEFF

IBAN: DE21 3601 0043 0021 1854 31

Garantie: Ich weiß, dass ich die Abo-Bestellung innerhalb von 10 Tagen gegenüber der *gleichheit* widerrufen kann, und bestätige dies durch meine zweite Unterschrift. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels).

Datum, Unterschrift

Inhalt

■ Die Wiederkehr des deutschen Militarismus

Wissenschaft statt Kriegspropaganda!

Erklärung der IYSSE zur Auseinandersetzung an der HU, 17. Oktober 2014 6

Zensur von Kriegsgegnern an der Humboldt-Universität

Hochschulgruppe der IYSSE an der HU Berlin, 9. Oktober 2014 8

Ein Versuch, Hitler zu rehabilitieren

Von Peter Schwarz, 23. September 2014 10

Kriegspropaganda im Deutschen Historischen Museum

Von Johannes Stern, 8. Oktober 2014 11

Joschka Fischers Kriegserklärung an Russland

Von Peter Schwarz, 9. Oktober 2014 13

Deutsche Medien und Politiker werben für Aufrüstung

Von Christoph Dreier, 27. September 2014 15

Die Zeit: Kriegspropaganda im Wochentakt

Von Johannes Stern, 25. September 2014 16

Steinmeiers UNO-Rede: Kriegspropaganda in pazifistischem Gewand

Von Johannes Stern, 30. September 2014 18

Deutschland will bewaffnete Truppen in der Ukraine stationieren

Von Christoph Dreier, 7. Oktober 2014 19

Linkspartei trommelt für Militäreinsatz gegen den Islamischen Staat

Von Johannes Stern, 9. Oktober 2014 22

Grüne für deutsche Bodentruppen in Syrien

Von Peter Schwarz, 14. Oktober 2014 23

Die deutsche Intervention im Irak

Von Johannes Stern, 27. August 2014 24

■ Demokratische Rechte

Thüringer NSU-Ausschussbericht spricht

von »gezielter Sabotage« der Geheimdienste

Von Sven Heymanns, 10. September 2014 26

Innenminister de Maizière attackiert Flüchtlinge

Von Christoph Dreier, 3. Oktober 2014 28

EU stellt Seenotrettung von Flüchtlingen ein

Von Martin Kreickenbaum, 4. Oktober 2014 29

■ International

Klasse, Hautfarbe und der Polizeimord in Ferguson

Von Joseph Kishore, 22. August 2014 31

Das Nein zu Schottlands Unabhängigkeit und die Krise des britischen Nationalstaats

Erklärung der Socialist Equality Party (GB), 23. September 2014 33

Rumänien unterstützt imperialistischen Kriegskurs gegen Russland

Von Andrei Tudora und Tina Zamfir, 14. Oktober 2014 34

Pablisten unterstützen imperialistischen Krieg im Nahen Osten

Von Christoph Dreier, 24. September 2014 36

■ Vierte Internationale

Die Rückkehr des deutschen Imperialismus und die Aufgaben der Partei für Soziale Gleichheit

Resolution der Sonderkonferenz der PSG gegen Krieg, 20. September 2014 38

Der Kampf gegen Krieg und die politischen Aufgaben der Socialist Equality Party

Resolution der SEP (USA) von ihrem dritten nationalen Parteitag,
6. September 2014 44

Impressum 14

Das Titelbild:
Joachim Gauck
2009 im Hasso-
Plattner-Institut,
CC-BY-SA 2.0,
by: PolskiNiemiec

Wissenschaft statt Kriegspropaganda!

■ ERKLÄRUNG DER IYSSE ZUR AUSEINANDERSETZUNG AN DER HU,
17. OKTOBER 2014

Die gegenwärtige Auseinandersetzung an der Humboldt-Universität (HU) hat eine grundlegende politische Bedeutung. Die Universitätsleitung hat versucht, eine Veranstaltung der Hochschulgruppe der International Youth and Students for Social Equality (IYSSE) mit dem Titel »Warum wollen die deutschen Eliten wieder Krieg?« politisch zu zensieren. Sie behauptete, die Kritik der Studierenden an rechten Professoren, die offen für Krieg und Militarismus eintreten, sei eine »Beschimpfung« oder »Schmähung« und verstoße gegen den akademischen Diskurs.

In einem Brief vom 7. Oktober hat die Universitätsleitung die Veranstaltung an die Bedingung geknüpft, »dass im Vorfeld, während und nach der Veranstaltung nicht erneut Mitglieder der Universität geschmäht bzw. auf Flyern, Plakaten, im Internet oder sonst irgendwie als Militaristen und Kriegstreiber beschimpft werden, wie es Mitte Juli bei einer IYSSE-Veranstaltung der Fall war«. Solche Formen der Auseinandersetzung widersprechen »den akademischen Grundregeln einer Universität, die Kontroversen ausschließlich wissenschaftlich austrägt«. Sie drohte: »Verstöße gegen diesen Grundsatz wird die Universitätsleitung nicht dulden.«

Damit stellt sich die Universitätsleitung hinter die rechten Professoren. Sie versucht, die politische Kritik von Studierenden als Verleumdung darzustellen und unter dem Deckmantel des wissenschaftlichen Diskurses zu unterdrücken. Gleichzeitig will sie eine öffentliche Diskussion über die neue deutsche Kriegspolitik verhindern, die von Professoren der HU aktiv unterstützt wird.

Genau darum ging es auf der von der Universitätsleitung kritisierten IYSSE-Veranstaltung im Juli. Die IYSSE haben dort aufgezeigt und verurteilt, dass Humboldt-Professoren eine zentrale Rolle bei der außenpolitischen Wende spielen, die Bundespräsident Gauck am 3. Oktober 2013 verkündet hatte und die seit Anfang des Jahres von der Regierung mit den Interventionen in der Ukraine und im Nahen und Mittleren Osten aggressiv umgesetzt wird.

Auf ihrem Veranstaltungsflyer erklärten die IYSSE: »Die Wiederkehr des deutschen Militarismus geht mit einer umfassenden ideologischen Offensive einher. Die herrschende Klasse, die zwei Weltkriege losgetreten und abscheuliche Verbrechen begangen hat, soll historisch reingewaschen werden. Prof. Herfried Münkler und Prof. Jörg Baberowski von der HU spielen dabei Schlüsselrollen. Während jener die imperialistischen Ambitionen Deutschlands im Ersten Weltkrieg leugnet, relativiert dieser die Nazi-Verbrechen.«

Das war keine »Beschimpfung« oder »Schmähung«, sondern eine recht nüchterne und objektive Analyse dessen, was die Humboldt-Professoren Münkler und Baberowski in Talkshows, Radiointerviews, Zeitungsartikeln und auf öffentlichen Podiumsdiskussionen vertreten.

Prof. Jörg Baberowski, der Leiter des Lehrstuhls Geschichte Osteuropas an der HU, hatte im Februar im *Spiegel* erklärt: »Hitler war

kein Psychopath, er war nicht grausam. Er wollte nicht, dass an seinem Tisch über die Judenvernichtung geredet wird.« Im selben *Spiegel-Artikel* verteidigte er den NS-freundlichen Historiker Ernst Nolte, der systematisch an der Rehabilitierung Hitlers arbeitet: »Nolte wurde Unrecht getan. Er hatte historisch recht«, erklärte Baberowski.

Prof. Herfried Münkler, der an der HU politische Theorie lehrt, argumentiert dafür, die Verantwortung Deutschlands im Ersten Weltkrieg zu revidieren, um zu einer aggressiven imperialistischen Außenpolitik zurückzukehren. Im Januar erklärte er in einem Interview mit der *Süddeutschen Zeitung*: »Es lässt sich kaum eine verantwortliche Politik in Europa betreiben, wenn man die Vorstellung hat: Wir sind an allem Schuld gewesen. Bezogen auf 1914 ist das eine Legende.«

»Die Wiederkehr des deutschen Militarismus geht mit einer umfassenden ideologischen Offensive einher. Die herrschende Klasse, die zwei Weltkriege losgetreten und abscheuliche Verbrechen begangen hat, soll historisch reingewaschen werden.«

Ende Mai veröffentlichte Münkler einen *Aufsatz* auf der Website *Review 2014*, einer offiziellen Publikation des Außenministeriums, die für mehr »deutsche Führung« in Europa und der Welt wirbt. Unter dem Titel »Die Gefährliche Kluft zwischen Schein und Tun – Auf die Interessen kommt es an!« plädierte er dafür, dass Deutschland »als Handelsstaat bzw. Exportnation« sich weniger »an seinen Werten als an den Interessen Deutschlands orientiert«.

Seit der Veranstaltung im Juli haben Münkler und Baberowski wiederholt öffentlich ihre rechten Standpunkte klar gemacht. So verteidigte Münkler den Bundespräsidenten, als dieser am 1. September ausgerechnet eine Gedenkveranstaltung zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs für eine kaum verhohlene Kriegsdrohung gegen Russland nutzte. Während Gaucks Rede selbst einigen bürgerlichen Politikern zu weit ging, erklärte Münkler im *Deutschlandfunk*: »Wenn man nicht sagen darf, was man gelernt hat, oder das Gelernte nur für die Deutschen, sonst aber niemanden gilt, dann hat man tatsächlich nichts gelernt.«